

WT

# Ein Programm zum Brücken bauen

14.09.11

PROJEKT

„Wir in Wiesbaden“ will die Anerkennung von Vielfalt fördern / 36 Veranstaltungen in zwei Monaten

**WIESBADEN** (tky). „Wir in Wiesbaden. Vielfalt. Anerkennung. Demokratie.“ So nennt sich das neue Projekt des „Trägerkreises Erinnerungskultur und Integration“. Bereits in den vergangenen zwei Jahren hat der Trägerkreis, ein Zusammenschluss kultureller und sozialer Institutionen, mit den „Anne-Frank-Tagen“ und dem Projekt „Eins-zwei-drei ... heimisch!“ große Erfolge und gesellschaftliche Anteilnahme verbuchen können. Das auf Initiative des Aktiven Museums Spiegelgasse (AMS) in Kooperation mit dem Stadtjugendring und dem „Lokalen Aktionsplan Biebrich“ ausgerichtete Kulturprogramm, das mit Geldern aus dem Programm

„Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ des Bundesfamilienministeriums unterstützt wird, soll zum Dialog zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen anregen.

„Die Anerkennung von Vielfalt innerhalb der Demokratie steht diesmal im Vordergrund“, umreißt die Leiterin des Kinder- und Jugendzentrums Biebrich, Gabi Reiter, das Thema. „Sich gegenseitig kennenlernen“, „Verständnis gegenüber anderen gesellschaftlichen Gruppen entwickeln“ – diese Botschaft wollen die Macher von „Wir in Wiesbaden“ vermitteln. Insgesamt 38 Einzelveranstaltungen an 26 Orten hält das aktuelle Programm bereit. Schon mit der Eröff-

nungsveranstaltung am 3. Oktober möchte man Brücken bauen: Nach der Programmvorstellung in der Oranier-Gedächtnis-Kirche haben die Besucher am Tag der Deutschen Einheit die Möglichkeit, die Süleymaniye Moschee in der Dotzheimer Straße zu besichtigen.

Mit seinem Programm „Fatih Unser – Erlösung leicht gemacht“ ist Kabarettist Fatih Cevikkollu, bekannt aus der TV-Serie „Alles Atze“, am 21. Oktober im Kulturpalast zu Gast. Unter dem Titel „Sarrazins Thesen auf dem Prüfstand – ein empirischer Gegenentwurf“ referiert Naika Foroutan am 3. November in der Biebricher Galatea-Anlage. Die AMS-Jugendinitiative „Spiegel-

bild“ lädt Schüler der Jahrgangsstufen acht bis elf dazu ein, eine Stadtgeschichte zu schreiben.

„Wir in Wiesbaden“ läuft zwei Monate bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte. Innerhalb dieses Zeitraums ist in der Eswe-Buslinie 1 die Fotoausstellung „Zeig dein Gesicht, zeig Vielfalt“ zu sehen. „Mit ‚Wir in Wiesbaden‘ möchten wir diesmal auch vermehrt die Erwachsenen ansprechen“, sagt Hendrik Harteman. „Neben vielen Jugendprojekten werden wir sicherlich auch die eine oder andere politische Diskussion auf den Weg bringen. Wir haben hier gute Möglichkeiten, die Gesellschaft ein Stück weiter zu entwickeln“, so der AMS-Ju-

gendbildungsreferent über die primäre Motivation hinter „Wir in Wiesbaden“. Handlungsbedarf gibt es allemal, denn Vorurteile, Ressentiments gegen bestimmte Gruppen und mit populistischem Gedankengut untermauerte Stammtischdebatten sind in Teilen der Bevölkerung weit verbreitet. „Gerade in der Jugendarbeit merke ich häufig, dass viele Leute teils sehr einfache Bilder von ihren Mitmenschen im Kopf haben. Viele lassen sich nicht darauf ein, den anderen näher kennenzulernen“, weiß Projektkoordinator Michael Weinand aus Erfahrung: „Hier muss dringend etwas geschehen, und wenn nicht wir, wer dann?“